

rischen und ideologischen Kampfes gegen die faschistische Herrschaft. Die a. W. entstand in den 20er und 30er Jahren dieses Jh., zuerst in den Ländern, in denen die reaktionärsten Kräfte der Monopolbourgeoisie die faschistische Diktatur errichteten, und erreichte während des zweiten Weltkrieges ihren Höhepunkt. Die a. W. entwickelte sich aus der antifaschistischen Bewegung (→ *Antifaschismus*). Den entscheidenden Anteil am Kampf der a. W. hatte die Arbeiterklasse unter Führung der kommunistischen Parteien. Der -*■ *Faschismus* als Herrschaftsform der reaktionärsten und aggressivsten Kreise der Monopolbourgeoisie richtete sich gegen die elementarsten Lebensinteressen des gesamten Volkes. Daher bestand sowohl die Notwendigkeit als auch die Möglichkeit, weite Kreise der Bevölkerung für die a. W. zu gewinnen und sie um die Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Partei zu sammeln. An der a. W. beteiligten sich Kräfte unterschiedlicher sozialer, weltanschaulicher und politischer Herkunft. In einigen Ländern hatte sie bedeutenden Anteil an der Befreiung von der faschistischen Okkupation, z. B. in der Sowjetunion, in Polen, Frankreich, Italien und in der Tschechoslowakei. Sie beeinflusste den Charakter des zweiten Weltkrieges als eines antifaschistischen Befreiungskrieges seitens der → *Antihitlerkoalition*. Die → *Partisanenbewegung*, eine wesentliche Form der a. W., unterstützte den Kampf der Armeen der Antihitlerkoalition, am stärksten in der Sowjetunion. Die Widerstandsbewegung trug antifaschistischen und überwiegend anti-imperialistischen Charakter. In ihr verwirklichten die Kommunisten die Beschlüsse des VII. Weltkongresses der -*■ *Kommunistischen Internationale* (1935). Die a. W. in Deutschland kämpfte für den Sturz der Hitlerdiktatur, die Erhaltung bzw. Herbeiführung des Friedens und ein antifaschistisch-demokratisches

Deutschland. Ihre führende Kraft war die → *Kommunistische Partei Deutschlands*. Sie organisierte die a. W. vom ersten Tage der faschistischen Herrschaft an, entwickelte als einzige Partei in Deutschland ein Programm zur Vereinigung aller Hitlergegner, zur Bildung einer antifaschistischen Einheits- und Volksfront (→ *Aktionseinheit*, -*■ *Volksfront*) für den Kampf um ein freies und demokratisches Deutschland, zur Rettung der Nation und zur Verhinderung eines Krieges (→■ *Brüsseler Konferenz der KPD*, → *Berner Konferenz der KPD*). Obwohl rechte Führer der Sozialdemokratie die Einheitsfrontangebote der KPD ablehnten, kämpften viele Sozialdemokraten gemeinsam mit Kommunisten und Parteilosen. Eine große Zahl deutscher Widerstandskämpfer nahm am Freiheitskampf des spanischen Volkes 1936-1939 und später an der a. W. in den vom faschistischen Deutschland okkupierten Ländern teil. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges konzentrierte die deutsche a. W. ihren Kampf auf die schnelle Beendigung des Krieges. Mit der Gründung des ->• *Nationalkomitees „Freies Deutschland“* 1943 begann ein neuer Abschnitt der a. W. in Deutschland und des Kampfes der deutschen Antifaschisten in der Emigration. Die deutsche a. W. war Bestandteil des Kampfes der Völker der Antihitlerkoalition. Der a. W. gehörten auch Kräfte der bürgerlichen und der militärischen Opposition an, die im Gegensatz zu den Plänen der Verschwörergruppe des 20. Juli 1944 das Bündnis mit den antifaschistischen Kämpfern aus der Arbeiterklasse suchten. Der gemeinsame Kampf der deutschen Antifaschisten, besonders von Kommunisten und Sozialdemokraten, war eine Grundlage für die Schaffung der → *Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands* und die Herausbildung der Nationalen Front (→ *Nationale Front der DDR*). Die Ziele der